



Motorrad der Lüfte: HJet



2022 war es soweit – der MSFS bot ein erstes ernstzunehmendes Add On aus dem Bereich der Businessjets. Es geht um den HA-420 Honda Jet (HJet) der sonst eher für Motorräder, Autos und Energiesysteme bekannten Honda Motor Co. Ltd. <https://global.honda> aus Japan. Damit hat der MSFS im bisher vernachlässigten Businessjet-Segment nun endlich einen hochinteressanten Vertreter bekommen.

Schauen wir uns zunächst das reale Vorbild an, das in vielerlei Hinsicht durchaus als „unkonventionell“ bezeichnet

werden kann. So ganz Japaner ist der HJet allerdings nicht: Die ihn produzierende Honda-Tochter „Honda Aircraft Company“ hat ihren Sitz im US-amerikanischen Greensboro im Bundesstaat North Carolina.

Futuristisches Kraftbündel

Schon beim ersten Anblick ist der HJet ein „Hingucker“. Das liegt nicht zuletzt an seinem recht futuristischen Rumpf- und Flügeldesign. Vor allem aber an seiner eher seltenen Form der Triebwerksaufhängung über den Tragflä-

chen. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere noch an die deutsche VFV-614 aus den frühen 1970er Jahren, die ebenfalls eine solche Triebwerkanordnung hatte. Stichwort Triebwerk: Hier hat der Technologie-Allrounder Honda nicht gekleckert und „mal eben“ ein eigenes Triebwerk für den Jet entwickelt, das Honda HF120.

Dass Honda zum ersten Mal in Eigenregie ein komplettes Flugzeug gebaut hat, ist besonders hervorzuheben, da es die relativ lange Entwicklungs- und Zulassungszeit erklärt. Ein erster Prototyp, die Honda MH02, flog Anfang der 1990er Jahre und der erste „echte“ HJet 2003. Bis zur endgültigen Zertifizierung durch die Federal Aviation Administration (FAA) www.faa.gov dauerte es weitere zwölf Jahre.

Der Honda Jet kann bis zu sechs Passagiere aufnehmen. Die Cockpitbesatzung kann aus zwei Piloten bestehen, muss aber nicht. Denn der Jet ist für „Single Pilot Operation“ zugelassen, was ihn wirtschaftlich gesehen interessant macht. Zugleich wird unsere Simulation damit noch realitätsnäher, da das alleinige Bedienen des Fliegers in der Wirklichkeit möglich ist.

Mit rund 2.000 Kilometern Reichweite ist der kleine US-Japaner eher für kontinentale Kurz- und Mittelstre-



Das Glascockpit des Honda Jets.